

Rubberboots-Night - Aus Internet - Januar 2000 - Original in Englisch -  
Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2021

Die Sonne begann in dieser feuchten Sommernacht unterzugehen, als Chet mit seinem alten rostenden Pickup auf die Kiesauffahrt vor sein Haus fuhr. Er stellte den Motor ab. Aber statt auszusteigen, blieb er sitzen. Er wischte den Schweiß von seinem Gesicht ab, das mit Schmutz von der Arbeit des Tages beschmiert war. Sein sandiges braunes Haar war verstrubbelt durch den Schutzhelm, den er noch auf dem Kopf trug. Ein Film des orangenbraunen Staubs bedeckte viel von seiner Kleidung. Und er trug immer noch die großen schweren Gummi-Waders, obwohl da die meisten schlammigen Lehmklumpen daran hingen. Chet arbeitete als Freimaurer, der Grundmauern legte. - Das Wetter in diesem Monat war ungewöhnlich regnerisch gewesen, so dass der Boden oft sehr schlammig war. Das machte es erforderlich, diese Waders zu tragen. Für Chet ist Gummi auch ein persönliches Vergnügen. Er hat ein Fetisch für Stiefel, besonders auf große Gummi Waders und Hüft-Waders. Das ist es, warum er seine Stiefel heute nicht nach der Arbeit ausgezogen hat. Er war geil und wollte seine großen schmutzigen Stiefel tragen, und sich darauf einen abwischen. In der Tat trug Chet seine Stiefel fast immer, wenn er abends wickst... Er konnte sich kaum an eine Zeit erinnern, als er keine Stiefel genoss. Seine Erinnerungen an Stiefelfreuden gehen zurück, wo er vielleicht erst fünf Jahre alt war. Wie Chet heute, war sein Vater auch ein Bauarbeiter. Und sein Vater trug meistens auch diese großen Gummi Waders bei der Arbeit. Jene Stiefel flößten Chet Ehrfurcht ein, als er ein kleiner Junge war. Er stellte die Waders seines Papas immer in eine Reihe im Haus auf, um sie dann zu bestaunen. Gelegentlich bekam sein kleiner Jungen-Arsch auch mal die Gummistiefel zu spüren. Und wenn er mit seinem Vater wandern ging, trugen sie beide Gummistiefel. Sein Vater hob ihn dann meist hoch in der Luft und sagte, dass er eines Tages "Papas große Helfer wird"...

Es gab auch andere Zeiten während Chets Jugend, als er die Gummi Stiefel genoß. - Es gab da einen besonderen Tag, als er im Keller war und da spielte. Er schaute durch einen Stapel Altpapier, womit er einen Tunnel gebaut hatte, als er auf die Waders seines Vaters stieß, die auf dem Boden standen. Die Stiefel fingen Chets Aufmerksamkeit, und er hob sie auf. Er war davon beeindruckt wie schwer sie waren, und wie glatt und kühl sich das Gummi auf seiner Hand anfühlte, als er sie rieb. Er nahm die Stiefel und zog sie an. Trotz ihrer Größe, lagen sie an seinen Beinen an und reichten Chet bis zu seinem Schritt. Das fühlte sich gut an. Er bekam ein warmes Gefühl in seiner Leiste, als er einiger Maßnahmen in jedem Stiefel drin stand. Und da war es das erstmal, das sein Jungenpenis größer wurde, wie die Oberteile jener Stiefel gegen seinen Hodensack glitten. Er stampfte in den Waders seines Vaters im Keller herum und stolperte ein wenig über seine Füße, aber es war eine Aufregung vom Gefühl, das er durch das Gummi in seinem Schritt erfuhr. Chet hatte seinen ersten Orgasmus! Und von nun an, ging er noch viel öfters in den Keller um die Waders seines Vaters zu tragen. Im halbwüchsigen Alter merkte Chet, das ihn andere Jungs anziehen. Er mochte Jungen, die sportlich waren. Er war ziemlich gut gebaut und sportlich und bekam einen Platz im Ringerteam in der High-School. Als er älter wurde, hatte Chet seine erste homosexuelle Erfahrung mit einem anderen Jungen vom Ringerteam.

Joey war ein Jahr jünger als Chet. Sie waren gute Freunde und genossen es, miteinander zu kämpfen. Es gab eine offensichtliche Verbindung zwischen ihnen, als sie kämpften und das wußten beide. Sie fühlten es. Sie fühlten es auch in ihren Leisten und es führte schließlich dazu, das sie sich gegenseitig wicksten, bevor sie zum Duschen gingen. Chet und Joey beschäftigten sich noch oft damit, sich beim Ringen auf dem Boden ihre Schwänze hart zu machen. Hatten sie dann einen Ständer, zogen sie ihn aus dem Short und wicksten und bliesen sich auf der

“Gummi”-Matte ihre Schwänze ab. Aber Chets Beziehung zu Joey war kurzlebig, denn aus der Lust aufs gegenseitige wichsen und lecken gab es kaum mehr, was sie verband. Er fühlte sich nicht damit sehr unwohl, als die Freundschaft beendet wurde, den er doch so mochte. Als Chet die High-School absolvierte, ging er in eine andere Stadt und all der Kontakt zwischen ihnen war vorbei. Aber das störte Chet nicht, denn er hatte ab und zu Kerle in Parks oder einer Klappe. Doch in erster Linie war er an Stiefeln interessiert. Er suchte eine Beziehung, doch er fand nie einen Mann, der die Leidenschaft für Stiefel teilte. Ab und zu brachte er andere dazu an seinen Stiefeln dann und wann zu lecken, aber er traf selten andere, die dreckige Stiefel hatten, an den er lecken wollte. Vielleicht waren seine Gelüste zu ungewöhnlich, dass es keinen gab, die das auch mochten. Chet bevorzugte nun mal Arbeiterkerle, in Overall und dreckigen Gummistiefel. Also war er zufrieden, wenn er von dreckigen Stiefeln phantasierte.

Und dann gab es da noch was. Chet mochte nicht nur Schlamm auf seinen Stiefeln. Vielleicht, weil Gummistiefel normalerweise gebraucht sind, und sie dann sowieso nass und schlammig sind. Chet liebt es wirklich Stiefel zu sehen, die voll mit Schlamm sind. Aber nicht nur zu sehen, sondern sie auch zu riechen, zu fühlen und daran zu lecken, usw. Er selber trägt meist schwere schlammige Stiefel, wird geil davon und dann wird es noch nasser. Wie heute wieder! Wie Chet dort noch in seinem Pickup saß und daran dachte, wie sehr er dreckige Gummistiefel mag, wurde er auch geil. Plötzlich realisierte er, dass er dringend pissen muß. Die Fülle in seiner Blase war durch all jene Biere, die er heute Abend trank, nach der Arbeit, verursacht. Er hatte sogar schon einiges in die Hose gepißt, denn seine dreckige Arbeiterhose war im Schritt erkennbar nass. Chet öffnete die Tür von seinem Pickup und sprang heraus. Er machte nur einen Schritt, bevor er seine Hosenklappe öffnete und seinen tropfenden Pisser raus holte. Er kümmerte sich nicht mal darum, dass er für jeden sichtbar auf dem Hof stand. Er wollte genau jetzt hier pissen. Sein Haus war mitten im Wald und ziemlich uneinsichtig. Chet pißte wie ein Rennpferd und es fühlte sich gut an. Ein netter, starker, fester Strom von heißer Pisse spritzte auf den Boden vor ihm. Was für eine Entlastung! Als er fast fertig wurde, ließ er noch etwas von der Pisse über seine Stiefel und sein Hosenbein laufen. So das sie erst recht nass wurden. Er kümmerte sich jetzt auch nicht darum seinen Schwanz zurück in seiner Hose zu stecken! Der stand jetzt sowieso als harte Latte da raus, als er fertig war. Er war geil und bereit sich selbst zu befriedigen. Seine vordere Veranda war genau der Platz, wo er es nun machen wollte. Es war eine heiße Nacht, ihm war heiß, sein Haus war privat, und er trieb es gerne in freier Natur.

Wie Chet in Richtung seiner Veranda stampfte, machten seine großen Stiefel krachende Geräusche auf dem Kies unter ihnen. Die Luft war schwer vor Luftfeuchtigkeit, und das T-Shirt von Chet war vom Schweiß ganz nass. Er stieg die wenigen Stufen zu seiner Veranda hoch und blieb stehen. Sein erregter Schwanz zuckte vor Freude. Seine Hände ergriff sein Shirt an der Taille und riss es hinauf und über seinem Kopf. Er hob seine Arme wieder hoch und legte seinen Kopf zu seiner linken Achselhöhle. "Whooooo! Ich stinke..." verkündete er mit Stolz, obwohl niemand zuhört. Chet schleuderte sein Hemd auf die Veranda und ließ seinen Arsch auf einem Stuhl plumpsen. Sein Rumpf glänzte mit Schweiß im Licht des Monds. Er zerkratzte den feuchten Flecken der Haare, die zwischen seinen festen weißen Brustwarzen wuchsen. Er rieb seine linke Brustwarze, dann die andere, bis sie hart geworden waren. Er verteilte den Schweiß, was eine sexy Frische auf seinem Brustkasten machte. Es fühlte sich gut an seine Titten zu kneifen. Er lehnte sich ganz im Stuhl zurück und legte dabei seine Stiefel vor sich auf dem Zaun ab. Spielte weiter mit seinen Titten und starrte auf seine großen schmutzigen Waders. Mit 34 Jahren war Chet in bemerkenswert guter Form. Er war etwas bulliger in der Figur, aber nicht fett. - Jetzt begann er mit seinen verwichsten, nach Pisse riechenden Schwanz zu spielen. Dabei sah er weiter auf seine schlammigen Stiefel. Sein Pisser wurde davon noch härter. Chet griff in

seine offene Hose rein und zog seine prallen Bälle raus. Auch sie waren durch Schweiß, Pisse und Wichse mit einem heftig riechende Schmier bedeckt. Nun zog er eine lange Schnur aus seiner Tasche heraus und wickelte es um die Basis von seinem Schwanz und unter seinem Sack. Etwas Flüssigkeit tropfte aus dem Schwanzauge raus, als er die Schnur fest zog. Er fing diese Flüssigkeit auf und führte sie zu seinem Mund. Er genoß die klebrige klare Substanz und schnüffelte dann den Schwanzmoschus von seiner Hand. Seine Nüsse rührten sich, da er seinen Geruch schnüffelte. Die Schnur spannte die Haut und es fühlte sich geil an.

Da das Blut in Chets Schwanz abgebunden war, schoß sein Schwanzkopf wie die Pilze aus dem Boden. Zweimal so groß als normal, glänzt dabei in einem purpurroten Blau und ist prall gefüllt. Chet schlug mehrfach mit seiner Hand auf dem harten Kolben, so dass der ganze Schwanz mehrmals auf dem Bauch prallte und sofort zurücksprang. "Fuck, mein Hammer! Fühlt sich gut an. Geiles Gefühl seinen Hammer zuschlagen, geil... absolut saumäßig geil. Ich liebe meine großen Bolzen und meine versauten Stiefel... Yeah, ich werde heute einen geilen Abend haben..." Er griff wieder an seinen harten Stiel und sah die aufklaffende Harnöffnung, aus der gerade ein klebriger Spermatropfen quoll. Er holte seinen Speichel aus dem Mund und spuckte einen dicken Batzen auf seinen Schwanz. Verrieb die Spucke über seine Eichel und begann seinen Kolben langsam, aber fester zu pumpen. "Awh, fühlt sich gut... wirklich gut an... heute Abend schieße ich mehr als einmal ab... Ja...!" Er starrte auf seine Stiefel "Sieh dir diese versauten Stiefel an, geile dreckige Waders. Schöne Stiefel... alles riecht so geil nach Schweiß und Pisse. Ja, Stiefel und Schwanz, als ist hart und schmutzig... Ja..." Chet begann sich wie in einer Trance zu wichsen. Dabei starrte er seine Stiefel mit Leidenschaft an, bereit seine Soße abzuschießen. - Aber dann erschreckte ihn ein raschelndes Geräusch. Verdammt! Was ist das? Dachte er zunächst verärgert, aber wichste dabei weiter seinen Schwanz. Er beugte sich vor, um zu sehen, ob er irgendetwas zu sehen oder zu hören ist. Er konnte nichts sehen, nur seine eigene schwere Atmung war zu hören. Wahrscheinlich nur ein Eichhörnchen, oder Waschbär dachte er. Er lehnte sich zurück, um zu seinem Schwanz und seine Stiefel zurückkehren.

Sekunden danach, war wieder das raschelnde Geräusch zu hören, diesmal begleitet durch ein Grunzen. "Fick!" Chet fluchte und stand auf, worauf sein Schwanz wippend in der Luft stehen blieb. "Wer ist dort?" schrie er. Es gab etwas mehr Rascheln hinter den Büschen, dann trat ein Schatten auf dem Weg heraus. "Ich will dir nichts tun. Keine Sorge!" hörte man eine tiefe männliche Stimme. "Ich werde das tun, was ich tun will..." sagte Chet und blickte zu der dunklen Gestalt. Chet konnte kein Gesicht sehen, aber er konnte den Umriss einer großen schlanken Figur erkennen, die nun auf ihm zukam. Chet packte an seinen noch immer harten Kolben und mühte sich ab, ihn zurück in seine Hose zu schieben. Wie der Mann vor ihm stand, sagte der "laß ihn doch draußen... ich mag das." Überrascht sah Chet auf und ließ seinen Schwanz los. Jetzt sah er, wie ein bärtiger Schiffsrumpf von einem Mann vielleicht einen halben Meter vor ihm stand. Der Mann trug kein Shirt. Aber eine stramme verblaßte Jeans, die in schwarze Gummi Waders steckte. Er hat einen gewaltigen Brustkasten, große Arme und einen festen Bauch, der von dichtem schwarzem Haar bedeckt ist. Und, aus seiner Hose ragte ein großer, fetter, unbeschnittener Schwanz, halbhart, wo gerade etwas Pisse abtropft. Die leere Bierflasche dazu, hielt er in der Hand. Chet war wie betäubt! "Hab dich schön öfters gesehen, wenn ich hier vorbei ging. Und, nun..., ich denke, dass ich heute Abend zu laut wurde..." grinste er Chet an und befangerte seine Vorhaut langsam. - Chet war sprachlos. Chet hat es schon oft auf seiner Veranda getrieben - und weil sein Haus soweit von der Straße weg ist, hat er nie daran gedacht, dass ihn irgendjemand dabei beobachten würde. Jetzt hier war er von Angesicht zu Angesicht mit diesem Bären! Dieser Mann der große schwarze Waders trug. Ein Mann mit einem großen fetten Pisser, der aus seiner Hose hängt, wie bei ihm selber, der ihn einfach

beobachtet hat... "du hast mich beobachtet?" fragte Chet, überrascht darüber, dass er einfach in seine Privatsphäre eingedrungen war. Aber Chet war auch nicht böse darüber. "Ja, man..." antwortete der Typ schnell. "Dich und deine dreckigen Gummistiefel..." Es dauerte eine Minute, bis Chet diese letzte Bemerkung begriff. "Was?" sagte er. "Was interessieren dich meine dreckigen Stiefel?" Der Mann antwortete nicht. Stattdessen kam er auf die Veranda von Chet und blieb erst kurz vor ihm stehen. Der Mann war jetzt so nah, das Chet die Hitze seines Körpers fühlen konnte. Er konnte seinen Geruch und den Geruch seiner Gummistiefel riechen. Als der Mann seine Lippen öffnete, um zu sprechen, blies er den süßen abgestandenen Geruch von Zigarrentabak in Chets Gesicht. Chets Schwanz zuckte. "Ich sagte, dass ich dich und deine schmutzigen Stiefel sah" sagte der Mann nochmals und betonte die Wörter besonders. "Kannst du es nicht sehen? Sieh mich an. Sieh dir an was ich trage, große Hüfthohe Gummistiefel. Schmutzige, geile Stiefel, wie deine... und sieh meinen Pisser an. Geschwollen gerade so wie deiner. Du in deinen großen Waders und ich in meinen Hipstern. Du bist ein heißer Mann. Du bist ein heißer Mann in heißen Stiefeln." Dann pausierte er. "Willst du noch mehr hören?" Chet war sprachlos. Da ist dieser große kräftige Mann, der vor ihm steht. Ein Mann in großen Stiefeln. Ein Mann, wie er es sich oft beim wichsen vorgestellt hatte. Und der Mann wollte es genauso... Chet mußte nicht mehr darüber nachdenken. Geilheit leuchtete in seinen Augen. Es war das Beste, was er bisher real zu Gesicht bekommt hatte. Chet war bereit!

Er legte seine Hand auf die pelzige Brust des Mannes und suchte nach der linken Brustwarze. Als er sie fand, drehte er sie schwer. Der Mann gab ein weiches Ächzen ab. Er verlagerte sein Gewicht, bis er breitbeinig stehend einen festen stand hatte. "Kneife diese Titten, Mann. Bearbeite sie heftig..." sagte er. Chet hob seine andere Hand an, fand die rechte Brustwarze des Mannes und quetschte sie auch. Der Pisser des großen Mannes begann sich aufzurichten. Chet bemerkte es. Er ließ seine Hand sinken und ergriff die Latte des Mannes. "Oh, ja! ... Fühlt sich gut an... fühle meinen Hammer. Nimm ihn, halte ihn, wichs ihn" jammerte der Mann. Zur selben Zeit reichte der große Typ hinunter und ergriff Chets Schwanz. Sofort ließ er einen Tropfen Vorsaft ab, als der Mann ihn berührte. Er streichelte Chets Schnüffler, und es begann noch mehr Vorsaft raus zu sickern. Dieses Mal war der Fluss reichhaltiger. Chet konnte seinen Schnüffler speien fühlen, und er fühlte sich wie in Feuer. Er war so verdammt geil. Er fühlte sich, als ob er sofort abspritzt könnte. "Machs mir" sagte Chet und schmolz vor Begierde auf diesen Handjob, den er bekam. "Warte noch!" der Mann hatte nicht die Absicht Chet schon abspritzen zu lassen. Stattdessen öffnete er Chets Hose und riss sie bis über seine dreckigen Waders. "Drehe dich um und leg deine Hände auf das Geländer" forderte er. Chet war erschrocken, und ein bisschen verärgert, dass der Mann seinen Schwanz los ließ. Er war sich nicht sicher, was der Typ im Sinn hatte, aber er wußte, dass er kurz davor steht zu explodieren. So das er sich nur langsam bewegte. Wie seine Hände auf dem Geländer sind, trat der Mann Chets Stiefel auseinander und setzte sich. Er ergriff Chets Arsch, zog seine Wangen auseinander und drückte sein Gesicht rein. Chet lief es eiskalt die Wirbelsäule runter, als der Mann seinen Arsch berührte. Die Zunge des Kerls fühlte sich wie Schmirgelpapier an und sein Bart gekitzelte ihn. Was Chet noch rasender machte. Er bewegte seinen Arsch vor Vergnügen, da der Mann an ihn leckte. - Die Zunge des Kerls untersuchte ihn tief, das konnte Chet fühlen, wie sich sein Schließmuskel zusammenzog, als die Zunge darin ihre Arbeit tiefer vorsetzte. Chets Oberschenkel zitterten und er hörte den Mann hinter ihm lecken, schlürfen und schlucken. Er war dabei so grob und so aggressiv, das Chet fürchtete, das der Mann die Scheiße aus ihm raus saugen könnte, doch genoss er jede Minute davon. - Kurz zog er seine Zunge raus, um ihn einen Kuß zu geben. Das schmeckte gut. Schweißbedeckt und reif, gerade die Art, wie Chet es mag. Er kehrte zum "Arsch essen" zurück, und langte dabei mit seiner Hand herum und begann diesmal Chets Schwanz zu wichsen. Mit seiner anderen Hand reichte er hinunter und rieb Chets

linken Stiefel. Er war jetzt dabei Chets Arsch zu lecken, seinen Schwanz zu wichsen und seine Stiefel reibend. Chet wurde wild. So als ob diese Kombination nicht schon genug wäre. Die Tatsache, dass der Mann seinen Stiefel jetzt streichelte, war für Chet der Wahnsinn. "Awh, Ja... fühlt sich gut... das ist geil, Mann... iss meinen Arsch, pumpe meinen Schwanz, reibe meine Stiefel... bring mich zum abspritzen... Ich will abspritzen." Aber der Mann wollte Chet wieder nicht zum abspritzen bringen. Er zog sein Gesicht von Chets Arsch weg, leckte an seinen Fickfingern und steckte sie erneut ins Loch rein. Sein Arsch öffnete sich bereitwillig, wie diese Finger eindringen. Sein Widerstand war gebrochen, obwohl er nie zuvor gefickt worden war, aber er wollte es heute Abend. Er wollte den Schwanz des Mannes. Er war bereit für mehr. - Aber Chet hatte eine Bitte. "Gib mir deine Stiefel." - "Was?" fragte der große Mann, nicht wirklich verwirrt, nur von der Unterbrechung erschreckt. "Du hast mich gehört. Ich will deine verdammten Stiefel, während du mich fickst!"

Der Mann nickte. Er zog seine Finger aus Chets Arsch heraus und setzte sich. Er hob seinen linken Fuß in der Luft hoch. Chet nahm der Stiefelfuß des Mannes und mit beiden Händen riss er am glatten Schaft. Der Stiefel bewegte sich erst kaum, dann langsam, um dann mit einem Ruck den Fuß freizugeben. Chet fiel zurück zum Geländer, wie der Stiefel vom Bein des Typen glitt. "In Ordnung Mann. Fick mich, während ich deine Stiefel genieße." Chet drehte den Waders des Mannes zwischen sich und dem Geländer, danach drückte er seine Latte in diesen Stiefel. Dabei lehnte er sich ans Geländer, so dass der Schaft genau vor seiner Brust war. Mit der anderen Hand hielt er den Stiefelfuß vor sein Gesicht. "Fick mich jetzt..." forderte er. Bevor der Mann es nun tat, mußte er noch was erledigen. "Mann, gute Sache wenn man vorbereitet ist." Er zog ein Kondom und ein Gleitmittel irgendwo aus einer Tasche und riss beides mit den Zähnen auf. Er rollte das Kondom über seinem Schwanz und kleckerte die Gleitcreme drauf und den Rest an Chets Arschloch. Der Mann beugte sich vor und platzierte den Kopf seines fetten harten Schwanzes gegen seine Arschrosette. Chet stellte seine Beine auseinander, und der Mann stieß seinen Schwanzkopf in Chets Loch. Chet stöhnte. Der Mann zog seinen eigenen Arsch zusammen und fuhr seine Latte tiefer rein. "Awhhh,..." jammerte Chet und begann an dem Stiefel des großen Mannes zu lecken. Der Mann bückte sich bis zu Chets Ohr runter und flüsterte "Kumpel, jetzt ich bin wirklich eine Sperma-Fabrikat..." und damit begann er langsam in Chets Arsch rein und raus zu stoßen. Er trieb seinen Hammer immer schneller ins Loch. Das Gefühl war unglaublich, hier auf seiner Veranda zu sein, mit großen schlammigen Waders eines anderen Mannes vor seinem Gesicht und seinem Schwanz. Chet war wie im Trance. Er begann Liebe mit dem Stiefel des Mannes zu machen, während der Mann seinen Arsch fickte. Mit jedem Stoß wurde Chets Körper gegen das Geländer gestoßen, und sein Hammer wurde in den Waders des Mannes gedrückt. Da der Mann Chets Arsch fickte, fickte Chet den Stiefel des Mannes. Chet labte sich an dem Stiefel in seinem Gesicht. Er leckte am Schlamm auf diesem Stiefel. Er rieb den Stiefel und den Schlamm auf seine Wangen. Er spuckte auf den Stiefel und er biß ins Gummi, jedes Mal wenn der Mann ihn fester fickte. Sein Penis fickte den Stiefel, direkt wie der Penis des Mannes seinen Arsch stieß. "Awh, Ja... fick mich, ficke mich heftig, fick mich und ich fick deinen Stiefel... geil... oh Ja..." Chet war total high. Er machte Liebe mit einem Stiefel, während der Mann Liebe in seinen Arsch machte.

Der große Mann reichte unter Chet und kniff seine Titten. Chet jammerte lauter. Der Mann schloß seine Augen und schaukelte vor und zurück, fast so wie eine Maschine. Er war eine verdammte Menschenmaschine. Ein Mann, der einen Mann fickt, der einen Stiefel fickt. Der große Mann war nun ebenfalls total im Geilheitstaumel. Er fühlte sich gut. Er liebte es in einen dreckigen Arsch zu ficken. Er fickte gerne. Besonders einen so maskulinen Arsch, wie den von Chet. Er hatte schon öfters Männer gefickt. Aber hier gab es etwas besonders an diesem Kerl. Es

war ein Stiefelmann den er hier fickte. Zwei Stiefelkerle, die sich ficken... Zwei Gummistiefelmänner, die dreckige versaute Stiefel lieben. - Der große Mann begann schwerer zu ficken. Schwerer und schneller stieß er seinen Kolben in Chets Arsch. Chet antwortete "Oh Ja, Mann gib mir alles, fick mich! Ich bin bereit abzuspritzen!" Und Chet ramnte seinen eigenen Kolben schwer und schnell in den Waders des Mannes, da ihn der Kolben des Mannes ramnte. "Fick mich, fick in Stiefel... Fick meinen Arsch..." Chet wiederholte dies immer und immer wieder. Dabei fickte er in den Stiefel und sabberte an dem Stiefelfuß in seinem Gesicht. Chet fühlte ein pulsieren tief in sich. Trotz des Kolbens ins sich, fühlte er wie sich sein Schließmuskel verkrampfte, dabei wie eine Schraubzwinde wurde, die den Schwanz des Mannes einklemmte. Der Mann fühlte die Veränderung an seinem Schwanz, da ihn das Arschloch masturbierte und er ließ einen Schrei heraus, da sein Hammer fest von Chets Arsch ergriffen wurde. "Ohhh... Fick... Ohh, dein Arsch saugt meinen Kolben rein... Ohh Ja... Oh Ja... Ich kann ihn nicht mehr herausziehen. Oh Ja... ein geiler Schmerz. Ich spritze ab in deinen Arsch..." Beide Männer hörten auf sich zu bewegen. Chets Arsch machte die ganze Arbeit jetzt. Er packte den Schwanz des Mannes so schwer, das er fühlte, wie sein Kolben in Chets Arsch gesogen wurde. Der Mann beugte seine Oberschenkel und quetschte seinen Arsch. Er ließ einen Schrei heraus. "Scheiße oh... ich spritze ab..." - "Ich auch..." keuchte Chet "Ich komme..." und dann gab es lange schwere Klagelaute und unbekannte Geräusche von beiden Männern. Dabei speien sie Eimer von Sperma aus ihren Schwänzen. "Awhh..." Ihre Schwänze schossen wie Kanonen. Immer wieder pulsierend. Chets milchiges Sperma spritzte auf dem schmutzigen Waders des großen Mannes. Die Ladung des Mannes schoß in den Arsch von Chet rein,

Als die Krämpfe aufhörten, wurden die Beine des großen Mannes schwächer, und sein Gewicht brach auf Chets Rückseite zusammen. Chets Knie verbogen sich auch, und beide Männer fielen zu Boden in einem Stapel Stiefeln, Schweiß und Sperma und abgewichste Schwänze. - Sie lagen dort für einen Moment, bis sie ihre Beherrschung zurück gewannen. Ganz langsam richtete sich Chet auf. Er sah den großen Mann an, der da auf seiner Veranda lag. Ein großer Mann mit einem Waders an und einem schleimigen Gummi ummantelten Schwanz, der mit seinem Arschsaft eingeschmiert war. Und seiner, der hing jetzt schlaff aus seiner Hose heraus. Chet bewunderte noch einmal die Waders des Mannes, auf dem er gerade noch gefickt und abgespritzt hatte. Auf der schwarzen Gummioberfläche war deutlich der aufgeweichte Dreck und sein Sperma zu sehen. - Der Mann, der immer noch auf seinen Rücken lag, sah jetzt Chet an. Ohne ein Wort zu sagen, nahm er diesen Stiefel und platzierte ihn vor seinem Mund. Er leckte daran! Er leckte Chets Sperma von seinem Stiefel ab. Die zwei Männer sprachen nicht. Das war nicht mehr nötig. Sie wußten beide, dass sie heute Abend eine Verpflichtung eingegangen sind, die sie beide gerne erfüllen werden. Sie wußten, dass sie dieses bald wieder tun würden. Und sie taten es. - Der große Mann zog sich später nur wieder an. Duschen? Das wollte er genauso wenig, wie es Chet wollte. Chet ging später so verschwitzt ins Bett und der andere Mann tat es genauso. Sie wollte den Geruch des anderen noch lange so genießen...